

Strukturen sowie über Keimwirkung in Gelen. Das Schlußkapitel bilden Ausführungen über Assimilation, Dissimilation und Membranwirkungen. Der Verfasser sucht die Erscheinungen in vitro mit den Lebensprozessen in Beziehung zu setzen und verknüpft die experimentellen Beobachtungen durch geistvolle Gedankengänge. Seine Ausführungen gipfeln in folgendem Ausspruch: Für die Diffusion können sich Pforten öffnen und schließen; durch Synthese und Adsorption sowie Spaltung werden stets neue Anlässe für Ausgleichsbestrebungen auf dem Wege der Diffusion geschaffen. Es ist eine der wichtigsten Bedingungen für das Leben, daß bei diesen Erscheinungen kein Gleichgewicht erreicht wird. C. Neuberg. [BB. 56.]

**Papier.** Von Prof. G. Dalén. (Einzelschriften zur chemischen Technologie. Herausgegeben von Dr. Th. Weyl. Erste Lieferung.) Zweite, verbesserte Auflage. Joh. Ambrosius Barth, Leipzig 1921. 122 Seiten. Preis M 25

Das nunmehr in zweiter, verbesserter und vermehrter Auflage vorliegende Werkchen, von gegenwärtig 122 Seiten Umfang, gibt eine gedrängte Einführung in die Arbeitsverfahren der Zellstoff- und Papierindustrie. Die in die Zellstoff- und Papierfabriken gelangenden Rohstoffe werden kurz und treffend charakterisiert. Besonders gilt dies von dem mikroskopischen Bau der Fasern, die an Hand einer größeren Zahl von Mikrophotographien geschildert werden. Die Aufschlüsselung der Rohfaserstoffe wird an Hand schematischer Zeichnungen der Apparatur besprochen; auch die Untersuchungsmethoden für die Rohstoffe, Halbfabrikate und das Endprodukt, also das Papier, werden dargelegt. In dieser Hinsicht scheint dem Referenten sogar im Hinblick auf die sonstige Kürze des Guten etwas zu viel getan. Die Schilderung der Herstellung von Chlor aus Braunstein und Salzsäure und die Wertbestimmung des für diese Fabrikation verwendeten Braunsteins z. B. hat für den praktischen Fabrikbetrieb nur mehr historisches Interesse. Für eine weitere dritte Auflage des Werkchens sei eine Revision in dieser Richtung als Wunsch ausgesprochen. Gleichfalls revisionsbedürftig scheinen auch einige Zeichnungen. Ein Kollergang mit Antrieb von oben, der den zu verarbeitenden Stoff der Verschmutzung mit Schmieröl aussetzt, dürfte gegenwärtig nicht mehr als typische Kollergangkonstruktion zu gelten haben. — Diese kleinen Ausstellungen können in keiner Weise den Wert des ganzen geeigneten Werkchens gefährden. Es ist vorzüglich geeignet nicht nur für den Laien, der sich in möglichster Kürze einen Einblick in die Fabrikationsvorgänge der Zellstoff- und Papierindustrie verschaffen will, sondern auch für den Studierenden, den angehenden Fachmann, der bei der verwirrenden Fülle der Einzelheiten einen Überblick über das Gesamtgebiet zu gewinnen sucht. Die Ausstattung des Werkchens ist gut in bezug auf Papier, Druck und Abbildungen. Das Werkchen verdient weiteste Verbreitung auch in dieser zweiten Auflage.

Carl G. Schwalbe. [BB. 26.]

**Lehrbuch der Chemie für Mediziner und Biologen.** I. Teil: Anorganische Chemie. Mit einem Anhang: Anleitung zur Ausführung einfacher Versuche im chemischen Praktikum. Von Prof. Dr. H. P. Kaufmann, Vorstand der anorganischen Abteilung des chem. Inst. der Universität Jena. Mit 21 Fig. 156 u. 41 Seiten. B. G. Teubner, Leipzig u. Berlin 1921. geh. M 32; geb. M 40

Das vorliegende Buch enthält im engen Rahmen alles, was der angehende Mediziner von anorganisch-chemischen Kenntnissen für das Verständnis der physiologischen, pharmakologischen, hygienischen und klinischen Grundtatsachen nötig hat. Darüber hinaus ist ein übersichtliches und leicht verständliches Bild der gesamten anorganischen Chemie gezeichnet, in dem nicht nur trockene Formeln und Konstanten, Darstellungsmethoden und Reaktionen aneinandergereiht sind, sondern überall auch auf die medizinische Bedeutung hingewiesen wird und die technischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte eingehend und gebührend gewürdigt sind. Besonders zu begrüßen ist die leichtverständliche Darstellung der modernen Anschauungen auf dem Gebiete der Kolloidchemie, der komplexen Verbindungen, der Struktur der Kristalle, Atome und Moleküle, sowie der radioaktiven Elemente. Im Anhang wird eine Anleitung für das chemische Praktikum der Mediziner gegeben, in der die wichtigsten Reaktionen der für den Mediziner in Betracht kommenden Elemente enthalten sind. Weiter werden einfache Beispiele für die Ausführung qualitativer und quantitativer Analysen gezeigt. In allen Teilen des Buches läßt der Verf. seine vielseitigen Erfahrungen beim chemischen Unterricht der Mediziner erkennen. Möge das treffliche Werk beitragen, das dem Mediziner so dringend notwendige Verständnis für chemische Dinge zu wecken, zu erweitern und zu vertiefen. Flury. [BB. 3.]

**Der Betrieb der Generatoröfen.** Mit einem Anhang: Das Kesselhaus. Aus der Praxis für die Praxis. Von Dipl.-Ing. Dr. R. Geipert, Berlin. Mit 14 Abbildungen im Text. Zweite, ergänzte Auflage. München und Berlin 1921. R. Oldenbourg. Preis geh. M 13

Das Büchlein von Geipert hat in den Kreisen der Gasfachleute einen so großen Anklang gefunden, weil es in gedrängter Kürze die feuerungstechnischen Grundlagen der Gaserzeugung enthält und daher bei den notwendigen Untersuchungen im Betriebe ein äußerst praktisches Hilfsmittel darstellt. Durch den der zweiten Auflage hinzugefügten Anhang „Das Kesselhaus“ wird dieses Hilfsmittel ergänzt,

so daß es nunmehr für den Betriebsbeamten alle die Feuerungen betreffenden einfacheren Untersuchungs- und Beurteilungsmethoden umfaßt. — Es kann daher auch in dieser neuen Form allen Gasfachleuten wärmstens empfohlen werden. Fürth. [BB. 140.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Es wurden gewählt: Prof. Dr. med. Karl Thomas, Direktor des Physiologisch-chemischen Instituts der Leipziger Universität, zum ordentlichen Mitglied der Math.-phys. Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften; Prof. Windaus, Direktor des chemischen Instituts der Universität Göttingen, zum Mitglied der Leopoldinisch-Karolinischen Akademie der Naturforscher (Sitz Halle).

Prof. Fehr von der Akademie für Landwirtschaft und Brauerei in Weihenstephan ist zum Reichsernährungsminister ernannt worden.

Es wurden berufen: Dr. Max Volmer, a. o. Prof. der Chemie an der Hamburgischen Universität, zum o. Prof. an die Berliner Technische Hochschule; Prof. Dr. Erich Müller, Direktor des Laboratoriums für Elektrochemie und physikalische Chemie an der Technischen Hochschule zu Dresden, auf den Lehrstuhl für anorganische und technische Chemie an die Technische Hochschule Stuttgart.

Prof. Dr. med. Dr.-Ing. Ludw. Lautenschläger, Frankfurt a. M., der einen Lehrauftrag für das Grenzgebiet zwischen pharmazeutische Chemie und Biochemie an der Universität Frankfurt a. M. seit 1921 hat, wurde zum Honorarprofessor und Prof. Dr. Emil Mannheim, Privatdozent für pharmazeutische Chemie an der Universität Bonn, zum a. o. Professor ernannt.

Aus dem Aufsichtsrat der J. D. Riedel Aktiengesellschaft, Berlin, ist Dr. H. v. Gwinner ausgeschieden, um als ordentliches Mitglied und zugleich als stellvertretender Vorsitzender des Direktoriums in den Vorstand einzutreten. Privatdozent Dr. W. Schrauth ist zum ordentlichen Mitglied, Dr. F. Boedecker und Dr. F. Riedel sind zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes berufen worden.

Dr. Wilhelm Elbers in Hagen i. W., erster Direktor der Hagener Textilindustrie vorm. Gebr. Elbers, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Textilindustrie durch Erfindung und Einführung wichtiger Verbesserungen textilchemischer Arbeitsverfahren sowie seiner unausgesetzten, erfolgreichen Bemühungen für die Wohlfahrt und Ausbildung der Arbeiterschaft von der Technischen Hochschule Karlsruhe die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

Geh.-Rat Dr. v. Linde wurde von der Technischen Hochschule München die Würde eines Doktors der Technischen Wissenschaften (Doktor Ingenieur) ehrenhalber verliehen.

Heinrich Fillmann, Leiter der Kahlaschen Porzellanfabrik in Kahla, ist von der Universität Jena zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften ernannt worden.

Prof. Dr. Gustav Fingerling, Direktor der Landwirtschaftl. Versuchsanstalt Leipzig-Möckern, wurde anlässlich der Jahrhundertfeier der Landwirtschaftl. Hochschule Hohenheim die Würde eines Doktors der Landwirtschaft verliehen.

Direktor Albert Franck, Vorstandsmitglied der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel, ist von der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens in Anerkennung seiner Verdienste um die Volksernährung durch mustergültige Leitung landwirtschaftlicher Großbetriebe die Würde eines Dr. der Landwirtschaft e. h. verliehen worden.

Dr. Benno Homolka, Vorstand des wissenschaftlichen Laboratoriums der Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning ist von der deutschen Technischen Hochschule in Prag in Anerkennung der Verdienste um die technischen Wissenschaften die Würde eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen worden.

Am 1. Juni 1922 konnten Direktor Wilhelm Schrack auf eine 30-jährige und Dr. Alfred Bogisch auf eine 40-jährige Tätigkeit in der Fa. J. Hauff & Co., Feuerbach b. Stuttgart, zurückblicken.

Geh. Hofrat Dr. Otto Lehmann, seit 1889 o. Prof. der Physik und Direktor des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule in Karlsruhe, der Entdecker der flüssigen Kristalle, ist am 20. 6. in Karlsruhe im Alter von 67 Jahren gestorben.

Prof. Dr. A. Koch, Ordinarius für landwirtschaftliche Bakteriologie an der Universität Göttingen, ist daselbst im 64. Lebensjahr dieser Tage gestorben.

Durch eine Verordnung des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 15. Juni ist verfügt worden, daß die bisher auf den Technischen Hochschulen bestehenden „Abteilungen“ vom 1. Juli dieses Jahres ab zu Fakultäten zusammengefaßt werden, und zwar werden gebildet eine Fakultät für allgemeine Wissenschaften, die aus den bisherigen gleichnamigen Abteilungen besteht, eine Fakultät für Bauwesen, welche die Abteilungen für Architektur und Bauingenieurwesen zusammenfaßt, eine Fakultät für Maschinenwesen, welche die Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Schiffbau und Schiffsmaschinenbau zusammenfaßt, und schließlich eine Fakultät für Stoffwirtschaft, bestehend aus den bisherigen Abteilungen für Chemie und Hüttenkunde und Bergbau.

Der Begründer der Farbenlehre, Wilhelm Ostwald, hat in Dresden eine „Deutsche Werkstelle für Farbkunde“ ins Leben gerufen, als deren Leiter Prof. F. A. O. Krüger wirkt.